gebracht worden sein. Jedoch kann der Same einer Art niemals eine solche Umwandlung erleiden, daß er Pflanzen hervorbringt, die zu einer andern Art gehören. Die Birne und der Apfel z. B. gehören zu demselben Geschlecht, aber zu verschiedene Arten; folglich kann Samen von der Birne niemals Apfelbäume hervorbringen, und umgekehrt. Es giebt aber verschiedene Sorten Apfel, welche alle Varietäten sind, die durch Umwandlungen des ursprünglichen Samens dieser Art entstanden, allein auf keine Weise kann durch Umwandlung des Samens der einen Art eine andere erzeugt werden. Wenn man daher die Meinung äußern hört, daß eine Pflanze ausarte, oder auf irgend eine Weise in eine andere verwandelt werde, so muß man erst sich darüber Gewißheit verschaffen, ob die beiden betreffenden Pflanzen zu einer und derselben Art gehören oder nicht; im letzteren Falle kann man sich darauf verlassen, daß eine solche Umwandlung niemals Statt finden kann. Wenn sie zu verschiedenen Geschlechtern gehören, so ist diese Gewißheit der Unmöglichkeit einer solchen Umwandlung wo möglich so viel größer.

Der wissenschaftliche, botanische, Name einer Pflanze ist von dem des gemeinen Lebens häufig sehr verschieden; und immer so genau bezeichnend, daß ein Irrthum nicht leicht statt finden kann. Diese Namen sind durch die ganze Welt unter den Botanikern dieselben.

Pflanzen erhalten auf zwei Wegen ihre Nahrung; nemlich durch die Wurzeln und die Blätter. Die Nahrung, welche die Pflanzen durch die Wurzeln erhalten, ist Wasser, mit den verschiedenen Substanzen die in demselben aufgelöst enthalten sind, wie z. B. die flüßigen Theile des Düngers. Sobald es durch die Wurzeln aufgesaugt ist, steigt es durch die Saftgefäße in den Stamm; diese Saftgefäße sind feine Röhren, welche der Länge nach durch den Stamm laufen und eben so durch alle Aeste, Zweige und die kleinen zarten Adern der Blätter. Diese Gefäße kann man mit einem guten Mikroscope leicht sehen, wenn man von dem Stamme einer Pflanze oder einem Stücke Holz eine dünne Querscheibe abschneidet. Solange diese Flüssigkeit aufsteigt, nennt man sie schlechtweg Saft. Er geht in die Zweige und Blätter, welche da sie platt und dünn sind, diesen dem Lichte und der Luft aussezen, wodurch er eine gänzliche Veränderung erleidet. Der größte Theil des Wassers im Safte entweicht in der Gestalt des Dunstes durch eine unzählige Menge kleiner Dunstlöcher in der Oberfläche des Blattes in die Luft; zu derselben Zeit wird ein Theil der Luft von dem Blatte aufgenommen und vereinigt sich mit dem zurückgebliebenen Safte, so daß dadurch dessen Natur und Eigenschaft mächtig verändert wird, und man nennt ihn nun den eigentlichen Saft der Pflanze. Diese Aufnahme von Luft ist die zweite Art der Ernährung. Dieser Saft steigt nun wieder abwärts in den Zweigen u. dem Stamme der Pflanzen durch eine andere Menge von Gefäßen oder Röhren, und verwandelt sich nach und nach in die festen Theile der Pflanze. So, sehen wir, wird ein Theil der Nahrung von den Wurzeln und ein anderer von den Blättern eingenommen; allein alle Nahrung, die eine Pflanze erhält, muß erst durch deren Blätter gehen, ehe sie in Holz oder sonst feste Theile verwandelt wird. Demnach sind die Blätter einer Pflanze für diese eben so wichtig als deren Wurzeln Die Anwendung der Kenntniß dieses natürlichen Prozesses ist oft von bedeutender Wichtigkeit. Sie lehrt uns, daß die Verstümmlung von Pflanzen durch deren Entlaubung, während sie im Wachsen ist, immer zu ihrem Schaden gereicht; daher sollte man niemals das Welschkorn seiner Blätter berauben, wie dies häufig des Futters wegen geschieht, eben so wenig sollte man aus derselben Ursache dasselbe gipfeln. Allein in manchen Fällen sind die Blätter der eigentliche Zweck des Anbaues einer Pflanze wie z. B. bei den Maulbeerbäumen. In solchen Fällen ist es nöthig, darauf zu achten, daß sie nicht zu sehr oder zu oft entlaubt werden, damit das Wachsthum nicht zu oft oder zu plözlich gestört werde. Diese Kenntniß lehrt uns auch eine leichte Weise, zählebige und schlimme Unkräuter zu vertilgen. Man ist gewöhnlich der Ansicht, daß, um sie zu vertilgen, deren Wurzeln zerstört werden müssen; dies ist jedoch nicht nöthig; wenn wir nur deren Laub durch Eingraben oder Abschneiden der Stengel zerstören, so ist es klar, daß dadurch deren Wachsthum aufgehalten wird, und daß die Wurzeln absterben, wenn dieß oft genug geschieht.

(Schluß folgt.)

Erprobtes Mittel wider Ratten und Mäuse.

—Die allgemeinen Klagen über die Verwüstungen, welche durch Ratten und Mäuse, in Häusern, Scheuern, auf Kornböden u. s. w. angerichtet werden, veranlassen das nachstehende Mittel in Erinnerung zu bringen.

Man setzt nemlich an verschiedenen Orten, besonders aber da, wo Ratten und Mäuse ihre Gänge haben, einige offene Gefäße mit Schrot oder Mehl, es sei von welchem Korne es wolle, mit ungelöschtem feingestoßenem Kalk vermengt in, und in einem andern Gefäße kaltes Brunnenwasser dabei, damit das Ungeziefer sofort nach gehaltener Mahlzeit davon saufen könne, sie müssen alsdann unfehlbar sterben. Krünitz führt dies Vertilgungsmittel auch in seiner ökonomischen Encyklopädie im Artikel Kornboden an. Das Kalte Wasser vermischt man, nicht ohne Nutzen mit Zucker, um das Ungeziefer recht lüstern darnach zu machen. Das Wassergefäß muß nothwendig ein flaches Gefäß sein. Die Hitze des genossenen ungelöschten Kalks erregt bei ihnen einen heftigen Durst, den sie mit dem benachbarten Wasser zu stillen wünschen, welches nothwendig ihr Todestrank sein muß.

Am Sonnabend v. W. flogen Millionen von Tauben über Harlaem, dem Norden zu. Dies ist ein sicheres Zeichen daß wir ein frühes Frühjahr haben werden.

Vereinigte Staaten.

Die nordöstliche Grenze.

Eine lange Correspondenz zwischen dem Staatssecretär und dem brittischen Minister ist publizirt, und wie wir bereits in den in unserm vorigen Blatte erschienenen Congreß-Verhandlungen angezeigt haben, im Senat der Vereinigten Staaten verlesen worden. — Dieselbe bezieht sich auf die Maine Grenzfrage. Den Hauptinhalt der unterschiedlichen Dokumente finden unsere Leser in dem nachstehenden Auszug, welchen wir aus dem Washington "National Intelligencer" entlehnt haben.

No. 1. Ein Brief von Hrn. Fox, dem brittischen Minister an Hrn. Forsyth, Staatssecretär, datirt im letzten November, worin er sich über die Verletzung der im vorigen Winter zwischen den Agenten der beyden Regierungen abgeschlossenen Uebereinkunft beklagt, indem Strassen nach dem Arostock geöffnet worden wären, und ein von den Authorithäten des Staates Maine angestellter Haufen bewaffneter Leute ein Theil des bestrittenen Gebiets besezt hätte.

No. 2. Ein Brief von Herrn Forsyth, einige Wochen später geschrieben, worin er auf die Klage des Hrn. Fox antwortet, daß die in Frage stehende Eröffnung der Strassen keine neuliche Maasregel, sondern blos die Vollziehung einer schon vor zwölf oder vierzehn Jahren angenommenen Politik sey; daß die bewaffnete Macht, wovon gesprochen würde, nur eine angestellte Posse für die Vertreibung von Eindringern, und unserseits nichts gethan worden sey, was sich nicht mit dem Geist der zwischen den Agenten beyder Länder abgeschlossenen Uebereinkunft vertrüge; während brittischerseits Handlungen geschehen wären, worüber man sich mit Recht als eine Verletzung der Uebereinkunft beklagen könne, als zum Beyspiel, Barracken für Truppen an dem St. Johns Fluß zu errichten, Truppen auf einem Theil des bestrittenen Gebiets aufmarschiren zu lassen, rc.

No. 3. Ein Brief von Hrn. Fox, worin er das Geschehene auf Seiten der brittischen Authoritäten auf den Grund eines in Umlauf sich befindenden Gerüchts zu rechtfertigen sucht, daß die Gesetzgebung des Staates Maine gesonnen gewesen sey die zwischen den zwey Ländern im vorigen Frühjahr getroffene Uebereinkunft aufzuheben, und nichtig zu machen, welches Gerücht noch durch die Sprache des Gouvernör Fairfield bey Eröffnung der Sitzung jener Gesetzgebung zu sehr bestärkt worden sey, als daß man nicht gerechtfertiget gewesen wäre Vorkehrungs-Maasregeln zu treffen, die jedoch nicht in der Absicht ergriffen worden wären, um die Uebereinkunft zu verletzen, rc.

No. 4. Ein anderer Brief von Hrn. Forsyth an Hrn. Fox, in welchem er sagt, daß keine Ursache vorhanden sey eine solche Absicht zu befürchten, als der Gesetzgebung von Maine beygelegt werde; daß die angegebenen Vorsichts-Maasregeln daher ganz und gar willkührlich auf Seiten der brittischen Authoritäten in Neu-Braunschweig wären, und als ein "Eingriff" in die letzten Winter getroffene Uebereinkunft betrachtet werden müsse; und daß, im Fall die brittische Regierung ein solches Verfahren auf Seiten ihrer Agenten für gut heiße, diese Regierung eine solche Handlung als einen Beweis des Mangels jener freundschaftlichen Gesinnung auf Seiten Großbrittaniens ansehen müsse, welche, wie man hierzuvor geglaubt habe, existire, rc.

[Han. Gazette.

Dampfschiff Lexington.

Es ist nun ausgemittelt, daß sich 150 Personen auf dem unglücklichen Dampfschiff Lexington befanden als dasselbe durch Feuer zerstört wurde, von welchen, so weit man bisher erfahren konnte, blos vier gerettet worden sind. Die Neu-York Staatszeitung vom 5ten dieses sagt:—

Das Zeugenverhör vor der Coroners Jury über den Unglücksfall mit dem Dampfschiffe Lexington schloß sich am vorigen Freytag.—Die Geschwornen sprachen in ihrem Urtheil die Meinung aus, daß den Vereinigten Staaten Dampfschiff-Inspektoren hieselbst Unwissenheit oder Nachlässigkeit zur Last falle, da sie certificirten, der Lexington sey den Congreßgesetzen gemäß ausgerüstet; daß der Gebrauch von Bläsern auf Dampfschiffen gefährlich sey; daß sich der Capitän und Ingenieur des Boots unmännlich und tadelnswerth benahmen, indem sie dasselbe seinem eigenen Schicksale überliessen, und nur an ihre persönliche Rettung dachten; daß durch schnelle und kräftige Löschanstalten das Feuer hätte gelöscht werden können, und daß es unpassend sey, bedeutende Quantitäten Baumwolle auf Passagierböten zu transportiren, namentlich dieselbe so aufzustauen, daß sie der Entzündung ganz besonders ausgesetzt ist.

Wichtige Entdeckung.

Herr August Rothe von dieser Stadt, entdeckte im letzten Sommer, bey einer geologischen Untersuchung, auf dem Lande des Hrn. Hinnerschütz, in Elsaß Taunschip, Berks Caunty, gut qualifizirtes Stahl-Erz, etwas ganz Fremdes für unsere Veinigten Staaten.

Obschon Herr Rothe die Kennzeichen dieses Erzes anfangs mehrere Personen gründlich und deutlich darlegte, und in seiner Behauptung fest beharrte, daß der Erfolg einer Schmelzung dieses Erzes, einen überzeugenden Beweis liefern müßte, so wurde ihm dennoch, wie es gewöhnlich Erfindungen zu gehen pflegt, wenig Glauben geschenkt, bis endlich vor Kurzem, Hr. Lyman, Eigenthümer der hiesigen Steinkohlen Furnace, ohngefehr 50 Tonnen von diesem Erze holen, und in seiner Furnace schmelzen ließ. Nun aber liegt die Wahrheit klar am Tage, daß der, seinem Fache als Geologe gewachsene Finder, Herr August Rothe, vollkommen Recht hatte; denn durch die Schmelzung dieses Erzes ist ein vorzüglicher Stahl-Guß hervorgegangen, der zur Ueberzeugung von Jedermann in der genannten Furnace allhier, jederzeit in Augenschein genommen werden kann.

Diese Anzeige widmen wir der Ehre des Hrn. Rothe; er ist ein Deutscher—ihm gebührt mit Recht die Ehre und die Anerkennung für diese wichtige Entdeckung, welche von großem Interesse für unsere Vereinigte Staaten seyn muß, da dieses Metall bisher aus fremden Ländern importirt werden mußte.
(Pottsville Freyheitspresse.

In Illinois hat man darauf angetragen, daß man die Arbeiten an allen Kanälen und Eisenbahnen einstellen solle. Die vom Senate für diesen Zweck ernannte Committee hat einen sehr gut ausgearbeiteten Bericht dagegen eingereicht, und bemerkt darin, daß der Staat einen unersetzlichen Verlust erhalten würde, wenn man diesen Plan ausführen wolle. Es sind in Illinois bey den öffentlichen Arbeiten über 4000 Personen angestellt, welche ganz allein ihr Daseyn von der Unterstützung fristen, welche ihnen von den Uebernehmern zufließt, die selbst seit mehreren Monaten kein Geld mehr erhalten haben. Gerechtigkeit sowohl als Menschlichkeit verlangen, daß der rückständige Lohn den Leuten ausbezahlt werde. Das Elend wird sonst in dieser Jahreszeit schrecklich werden, und wir schaudern bey dem Gedanken an die Lage dieser unglücklichen Menschen.

Als Herr Joel B. Purdy, am 5ten Februar im Begriff war seinen Stohr, No. 176, Kirchenstraße, in der Stadt Neu-York, zu schließen, warf er seinen Blick von ungefähr auf ein Brett, worauf einige Schachteln Lokofoko Zündhölzchen standen, und bemerkte dort eine Maus, welche an dem gepappten Ende einer der Schachteln nagte. Herr Purdy sahe der Maus eine Zeitlang zu, bis diese auf einmal zurücksprang, und in einem Augenblick war auch der ganze Inhalt der Schachtel in Flammen. Die durch die Zähne der Maus verursachte Reibung hatte eine Flamme angefacht, welche ohne Zweifel den Stohr, und vielleicht auch die nahestehenden Gebäude in Asche gelegt haben würde, hätte Herr Purdy, ohne den kleinen Brandstifter gewahr zu werden, den Stohr verlassen. Sollten nicht wohl seit der Erfindung dieser entzündbaren Werkzeuge mehrere Feuersbrünste auf ähnliche Art entstanden seyn, als in dem hier erzählten Fall?

Flordia.

Tallahassee, Jan. 31—„Ich war einer von denen, die in dem Dampfschiff den Suwaneefluß (Ostflorida) nach St. Marks herabkamen, um die Bluthunde abzuholen. Man erschrecke nicht über den Gedanken, menschliche Geschöpfe mit Bluthunden zu jagen, und denke nur an die schauderhaften, kaltblütigen Metzeleien der Indianerungeheuer.—Erst noch vorigen Montag wurden nahe bey Monticello, ungefähr 20 Meilen von hier, 19 Personen in ihren Lagerstätten überfallen und sämmtlich bestialisch ermordet; ein Ver. Staaten Wagen verbrannt und die Maulthiere getödtet. Für solche eingefleischte Teufel kann keine Sympathie rege werden. Die Armee unter General Taylor hat alle Moraste, Hammocks, Everglades rc. durchstöbert, und ist den Indianern auf die Fersen gekommen, ohne einen einzigen zu erwischen, er war ihnen oft so nahe, um sie in den Lagern zu überraschen und ihr Gepäck, Kochgeschirr, Pfenwurzeln rc. zu erbeuten.—Man kann sich keine Idee von den Drangsalen machen, welche die Truppen zu erdulden haben; in Morästen zu schlafen, brusthoch durch Sumpfwasser zu marschiren, von Dornen blutig zerrissen zu werden, die Lebensmittel ungekocht zu verzehren, rc. das ist das tägliche Geschick derer, die ihren Dienst in diesem Schurkenlande haben."

Major Bailey fand mit 6 Schweißhunden in der Nähe von Tallahassee eine Indianerspur, die zu einem Lager führte. 4 Indianer und ein Schweißhund wurden erschossen.

Buenos Ayres.—(Nachrichten bis zum 26. Dez. Das Repräsentantenhaus von Buenos Ayres hat ein Dekret erlassen, worin die Anführer der Insurrektion in den südlichen Provinzen für vogelfrei erklärt und den treugebliebenen Einwohnern Landgeschenke versprochen werden. Am 23. und 29. Nov. fielen in der Provinz Corricutes 2 Gefechte vor, worin die Truppen des Gouv. Lopez siegten. Nicrado Lopez Jordan, der Anführer der Insurgenten, wurden gefangen; er und mehrere andere Officiere sind bereits erschossen.

Aus Florida gehen immer neue Mordberichte ein. Alle Mitglieder der Familie eines Herrn Harlen, ungefehr 6 Meilen von Jola wohnend, wurden von einigen zwanzig Indianern in der Nacht des 28sten letzten Januars ihres Lebens beraubt, u. die Gebäude niedergebrannt. Die Bürger von Jola sind ohne Waffen und Ammition und beharren auf Hilfe. Col. Fitzpatrick verfolgt die Indianer, welche auch in der Nachbarschaft übel gehaußt haben sollen.

Ein Brief, welcher in dem Edenton (Nordcarolina) Sentinel publizirt, und von der Salmon Criek datirt ist, meldet, daß das Wohnhaus der Miß Parsey Ward unweit Windsor, Bertie Caunty, durch Feuer zerstört wurde, und alle Bewohner desselben, fünf an der Zahl, bestehend aus Miß Ward, einer ältlichen Frau, und drey Kinder, in den Flammen umkamen. Das Haus stand eine Viertelmeile von der nächsten Wohnung, und da endlich Leute herbey kamen, lag es bereits in Asche. Da das Feuer schon um 7 Uhr abends Ausbrach, so wird vermuthet, daß die Bewohner entweder gemordet oder gewaltthätig in dem Hause eingesperrt waren durch den Brandstifter, um der Entdeckung zu entgehen.

Ober-Canada.

Bills welche von der Gesetzgebung bei ihrer Sitzung für 1839—40 paßirt wurden.

(Fortgesetzt von Nummer 33.)

Eine Acte Ihrer Majestät eine gewisse Geldessumme erlaubend, um damit die Auslagen der Regierung für das Jahr 1840 zu bestreiten.

Eine Acte das Salz Gewicht zu ordnen.

Eine Acte, eine andere Acte in's Leben zu rufen und immer geltend zu machen, welche Ihre Majestät ermächtigt mit einem Zolle zu belegen Leisenz an Versteigerungs-Ausrufer, und Gegenständen, Waaren und Kaufmannsgütern welche auf Versteigerungen veräussert werden.

Eine Acte den General Einnehmer zu ermächtigen eine gewisse Summe Geld zu entlehnen auf Schuldscheinen für darin erwähnten Entzwecke.

Eine Acte zur Belohnung der von dem Achtbaren Johann H. Dunn für diese Provinz geleisteten Dienste.

Eine Acte zur wiederrufung Veränder und Verbesserung der bisher in Kraftstehenden Gesetze hinsichtlich der in dieser Provinz befindlichen Steinwege.

Eine Acte dem Kronschreiber in der Kanzlei einen Eid zu gestatten, und für andere in der Acte gemeldete Zwecke.

Eine Acte dem Verkaufe geistiger Getränke an Indianer zu verhindern.

Eine Acte Ermächtigend, daß hölzerne Distillir Fässer in dieser Provinz mit einem Zolle belegt und derselbe erhoben werden könne, und für andere darin erwähnte Zwecke.

Eine Acte zur Authorisirung der eine Zeitlang während Beschäftigung oder Besitznahme durch die vorgestellte Universität zu Kingston von dem General Spital zu Kingston, für eine gewisse in der Acte bestimmte Zeitfrist.

Eine Acte zur Unterstützung von Allan McDonnel Scheriff des Midland Distrikts.

Eine Acte Vorkehrungen zu treffen für eine Unterstützung für Wilhelm Kingsmill und Wm. Chisholm, Friedensrichter.

Eine Acte zur Authorisirung eines Gehaltes für Commissionärs um die Praxis des Kanzellei-Hofes zu ordnen.

Eine Acte Erlaubend eine Geldsumme zu erheben im Niagara Distrikt, in der Absicht die Schuldlast des Distrikts zu erleichtern.

Eine Acte Einen Beitrag für das Arbeits-Haus in der Stadt Toronto zu ermitteln.

Eine Acte eine Geldsumme erlaubend zum Besten gemeiner Schulen, für das Jahr 1840.

Eine Acte den Ludwig Bright zu belohnen für seine langwirige und treue Dienste, durch einen ihm und seinem alten Weibe, oder ihrem Auffeher amerikanischen Lebenslänglichen Gehalt.

Eine Acte Maßregel zu treffen für den Unterhalt und Aufrechthaltung des Provinzial Gefängnißes.

Eine Acte zur Fortsetzung und stets Theilnehmend an einer Acte, welche im 59sten Jahre Seiner letztherigen Majestät Königs Georg des Dritten passirt wurde, betittel Eine Acte die nun in Kraftstehende Gesetze zu verändern den Gastwirthen Leisenz gestattend, Die in den General Quarter Sessions Courten ihrer respectiven Distrikten versammelte Friedensrichter zu ermächtigen die für solche Leisenz erforderten Gebühren zu bestimmen, und für andere in der Acte gemeldete Endzwecke.

Eine Acte welche im 32sten Jahre der Regierung Seiner letztherigen Majestät Königs Georg des dritten passirt wurde, betitelt Eine Acte das Winchester Maß in diese Provinz einzuführen.

Eine Acte zur Veränder oder Verbesserung einer Acte welche im 4ten Jahre Seiner Majestät Regierung passirt wurde, betitelt eine Acte für die Erweiterung der Gränze der Stadt York, diese Stadt zu einer City zu erheben und sie einzuverleiben unter dem Namen City Toronto.

Eine Acte bewilligend die Errichtung eines Mühldammes auf dem Thames Strome.

Eine Acte das Gesetz im Betreffe der Einkerkerung für Schulden zu mildern.

Eine Acte dem Joseph Randall, welcher seinen Arm in Ihrer Majestät Diensten verlohr, eine Pension zu bewilligen.

Eine Acte um die unnöthige Vervielfältigung der Gerichts Unkosten, und den Anwuchs von Kosten in Gerichts-Händel wegen Versprechungs-Noten, schriftlichen Verpflichtungen, Wechselbriefe u. s. w. zu verhüten, und für andere darin erwähnten Entzwecke.

Eine Acte welche der Witwe und den Kindern von Wilhelm Kersey, der in Ihrer Majestät Diensten das Leben verlor, eine Pension bewilliget.

Eine Acte in welcher dem S. B. Smith eine Geldessumme anerkannt wird, als Ergänzung eines Deficits in seinem Solde als einem der Jüngern Schreiber in der Amtsstube des Executiven Raths, für das Jahr 1830.

Eine Acte zur Verbesserung einer Acte, die Weise einzurichten wie Oeffentliche Häuser mit Leisenz zu versehen, und Diejenige, welche geistige Getränke ohne Leisenz verkaufen desto leichter zu überführen sind, und ferner zur Einrichtung der Taxe welche von der Leisenz der Schappshalter erhoben werden soll.

Eine Acte um die Zeit zu bestimmen, wann Collectoren und andere Personen, welche die öffentliche Einkünfte dieser Provinz in Empfang nehmen, Diese Einnahmen zu erlegen haben; und für andere Entzwecke, darin angeführt.

Eine Acte zur Ausbesserung und Fortsetzung der Acte einer Miliz Pension bewilligend.

Eine Acte um die Bezahlungszeit zu fristen, für die, für den Eichwiller Hafen vorgeschossene Gelder.

Eine Acte zur Unterstützung von Philipp de Graffi.—

Eine Acte zur Ausführung und Verbesserung des Gesetzes das Eigenthum geheimer Schuldnern in Verhaft zu nehmen, und für andere darin gemeldete Entzwecke.

Nachfolgende Bills wurden von Seiner Excellenz dem General Guvernör zurück behalten, um die Anzeige Ihrer Majestät Wohlgefallen daran abzuwarten.

Eine Acte zur Naturalisirung von Elias Stellis.

Eine Acte Ihre Majestät zu ermächtigen dem Friedensrichter James Fitz Gibbon Land zu schenken.

Eine Acte die Bezahlung aller rechtmäßigen Anforderungen, welche von der letzten Aufruhr und Einfälle in diese Provinz herrühren zu vergewissern und zu berichtigen.

Eine Acte zur Abänderung und Verbesserung des Privilegiums (Freibriefes) vom Presidente, Direktoren und Gesellschaft der Commercial Bank vom Midland Distrikte, und zur Vermehrung der Anzahl von Schares (Antheile) welche im Capital Stock der Gesellschaft, sich vorfinden oder aufbehalten werden sollen.

Eine Acte den Capital Stock von der Gore Bank und die Anzahl der darin befindlichen Schares zu vermehren.

Eine Acte zur Unterstützung von Johann Stuart.

Eine Acte zur Veränderung und Ausbesserung des Freybriefes vom Präsident Direktoren und Comp. der Bank von Ober Canada und zur Vermehrung der Schares Anzahl welche im Capital Stock der Compagnie sollen vorgefunden werden.

Eine Acte um Anstalten zu treffen für die Verwaltung der zeitlichen Gütern der Vereinigten Kirche von England und Irland in dieser Provinz und für andere Endzwecke welche darin genannt werden.

Eine Acte gewisse Gegenstände, welche aus den Ver. Staaten von Ame rika in diese Provinz gebracht werden, mit einem Zolle zu belegen.

Eine Acte die Farmers joint Stock Bank Compagnie zu incorporiren unter der Benennung und dem Titel von dem President, Directoren und Comp. der Farmers Bank.

Eine Acte Vorkehrungen zu treffen Personen ihren Schaden und Verlust zu ersetzen so ihnen von Mordbrenner Verursacht wurde, zwischen den 4ten Tag December 1838 und 1sten Januar 1840.

Eine Acte zur Verbesserung einer Acte welche passirt wurde im 9ten Jahre der Regierung Königs Georg des 4ten Capitel 2. betitelt eine Acte zur Unterstützung religiöser Gesellschaften, die in der Acte benannt werden.

Eine Acte Verschiedene Personen einzuverleiben unter Benennung und Titel von einem Präsidenten Directoren und Comp. von der Prinz Eduward Distrikt Bank.

Der Morgenstern.

Waterloo, Merz 19, 1840.

☞ Da nun der erste halbe Jahrgang des "Morgenstern" schon eine Zeitlang verfloßen ist, so befehlen wir hiermit unsern Agenten, von solchen unserer Subscribenten die noch für denselben im Rückstande sind und die den Jahrgang mit demselben antraten, nach diesem Datum nicht weniger als zwei Thaler als Bezahlung für ihn für das Jahr anzunehmen. Zwei Thaler befehlen wir ihnen anzunehmen, sowohl von denen welche den Morgenstern durch den Postreiter erhalten, als wie von denen welche ihn ohne den Postreiter erhalten. In dieser Hinsicht soll künftighin, während dieses Jahrgangs, kein Unterschied gemacht werden.

☞ Anderswo in heutiger Zeitung ist zu sehen, daß Herr Sherwood und Herr Robert Baldwin, Solicitor-General, als entgegengestellte Candidaten für Assembly-Männer für die Stadt Toronto laufen sollen, wie auch welcher Maßregel sich die Tories bedienen um ihren Candidaten zu wählen. Dies Letztere kann als ein Präladium einer stürmischen Wahl betrachtet werden, wenn nicht den unbändigen u. freiheitzerstörenden Family Compact Tories Einhalt gethan wird. Wir haben aber Ursache zu hoffen daß Seine Excellenz der General-Governör Maßregel treffen wird um eine friedliche und billige Wahl zu sichern.

Zum Lachen.

Der "Toronto Patriot" prophezeiet den Untergang des brittischen Reichs, indem der General-Governör bevor seiner Reise nach Unter Canada, die Uebertragung der Commissariat- und Kronländer-Adverteissementer, aus dem Patriot nach dem "Christian Guardian" beorderte. Wir können deswegen noch ruhig schlafen. Auch sind noch einige andere Tory Zeitungen ziemlich ungehalten über dies, sowohl als über die Absetzung des Hrn. Chatterdon, Herausgeber des "Cobourg Star," vom Bürgermeister-Amt, und heißen diese Maßregel Seiner Excellenz ein "meaner Streich." Könnten wir glauben daß Seine Excellenz solches aus Parteilichkeit, ohne Rücksicht auf das öffentliche Wohl, gethan hat, so würden wir ihm selbst Nichts darauf halten. Ein guter Tory verdient sowohl ein Amt zu halten als ein anderer Mann, und es ist uns gleichviel wer Aemter hält, wenn nur die Regierung in Einklang mit den Gesinnungen des Volks geführt wird. Allein da beide erwähnte Herren vollständige Family Compact Tories sind, und